

## Vom Schweifen der Linien - Zeitgenössische Zeichnungspositionen

Die künstlerische Arbeit von Monica Germann und Daniel Lorenzi erstreckt sich auf viele Bereiche. Die beiden integrieren Video, Sound und Zeichnung in ortsspezifische Installationen, wobei sie die ganzen Apparate, welche die multimedialen Werke bedingen, auch immer mit ins Bild setzen. Zu diesem Fluss der Kommunikation zwischen den Sparten gehört auch die seit 2003 entstandene Zeichnungsserie mit Porträts, die inzwischen auf ca. 80 Blätter angewachsen ist. Auf den Zeichnungen sind bekannte Persönlichkeiten aus der Kunst-, Musik-, Kultur- und Glamourwelt in schematischer, abstrahierter Weise dargestellt. Die Darstellungsform der Porträts entspricht im Prinzip den „Lego“- Figuren mit grossem, hier meist eckig gezeichnetem Kopf und kleinem Körper. In Sprechblasen äussern sich die Prominenten, ausgestattet mit passenden Accessoires, in mehr oder weniger bedeutsamen Worten über ihre Arbeit, über das Leben, über die Welt- wie sie das eben oft zu tun pflegen in den zahlreichen Interviews, die in einschlägigen Zeitschriften nachzulesen sind. Germann/Lorenzi haben aus den Magazinen originale Zitate herausgefiltert und den gezeichneten Figuren zur Seite gestellt. Aus dem Zusammenhang gelöst - das weiss jeder gewiefte Interviewer - können die Zitate entweder zur Allgemeingültigkeit tendieren, Mehrdeutiges zulassen oder als ziemlich schrille Aussagen daherkommen. So sagt Frank Stella inmitten einiger seiner charakteristischen Werke, dass er seine Formen so mag wie ein anderer beispielsweise den Fussknöchel seiner Freundin; Simon de Pury äussert sich nonchalant über Kunst und Wertvorstellungen: „Für die Fotos unseres nächsten Juwelenkatalogs habe ich Juergen Teller Carte Blanche gegeben.“

In der Menge der Blätter, die Germann/Lorenzi in absichtsvoller Gegenüberstellung selbst im Raum anbringen, können sich aber auch unerwartete Kongruenzen ergeben, Widersprüche auftreten, Streitgespräche entfachen oder vielleicht gar Harmonie entwickeln. Da die Zeichnungsserie laufend fortgesetzt und erweitert wird, spiegelt sich in der jeweiligen Aktualität der Aussagen schon fast ein Sittengemälde des Hier und Heute. Das lockere Geplauder und aufgeregte Geschnatter der Glitterati und der kulturellen Elite in den Schrift / Bild - Collagen des Künstlerduos bildet jedenfalls einen „literarischen Salon“ von Trash bis Hautevolee der besonderen Art, den man gerne noch weiter beobachtet.

Gabrielle Boller \_ „Vom Schweifen der Linien - Zeitgenössische Zeichnungspositionen“ \_ Seedamm Kulturzentrum \_  
5. März - 7. Mai 2006